



**Hans-Sachs-Haus**  
Ebertstraße 11  
45879 Gelsenkirchen

**P<sub>1</sub> Parkhaus Bildungszentrum**  
Einfahrt: Munkelstraße  
Zufahrt: über Overwegstraße von der  
Florastraße kommend, links ab

**P<sub>2</sub> Parkplatz Vattmannstraße**  
Einfahrt: Vattmannstraße  
Zufahrt: von der Overwegstraße  
kommend

**P<sub>3</sub> Parkhaus Robert-Koch-Straße**  
Einfahrt: Robert-Koch-Straße  
Zufahrt: Hans-Sachs-Straße von der  
Munkelstraße kommend

**P<sub>4</sub> Parkhaus/-platz Husemannstraße**  
Einfahrt: Von-der-Recke-Straße  
Zufahrt: Husemannstraße von der  
Overwegstraße kommend



## »Heimat – Heimisch – Einheimisch«

### Gastarbeiter und ihre Familien in Gelsenkirchen

13. Mai – 24. Juni 2016  
Montag – Freitag  
8.30 – 17.00 Uhr

Hans-Sachs-Haus, 3. Etage  
Ebertstraße 11  
45879 Gelsenkirchen



Zuwanderung stellt in der Geschichte der Menschheit nicht die Ausnahme, sondern die Regel dar. Sie ist sowohl mit Herausforderungen als auch mit Chancen verbunden – für die aufnehmende Gesellschaft ebenso wie für die Migrantinnen und Migranten.

Gelsenkirchen ist eine Stadt mit einem weit zurückreichenden Migrationshintergrund. Ihre Geschichte ist geprägt von eingewanderten Menschen, die Arbeit und ein besseres Leben suchten. Ihre Gegenwart bietet eine kulturelle Vielfalt, die in dieser Geschichte wurzelt.

In den 1950er Jahren beginnt für Gelsenkirchen ein neues Kapitel der Zuwanderungsgeschichte. Da es zu wenige Arbeitskräfte gibt, schließt die Bundesrepublik Anwerbeverträge mit anderen Staaten. Man ruft, so der Schriftsteller Max Frisch, Arbeitskräfte, doch es kommen Menschen. Für sie bürgert sich bald der Begriff »Gastarbeiter« ein – man geht davon aus, dass ihr Aufenthalt nicht von Dauer sein wird.

Bald leben und arbeiten tausende Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter in Gelsenkirchen. Viele kehren nach einiger Zeit in ihre alte Heimat zurück oder ziehen weiter. Nicht wenige bleiben und finden hier eine neue Heimat. Aus ihnen und ihren Familien werden Gelsenkircmenerinnen und Gelsenkircmener.

In dieser Ausstellung kommen drei Generationen zu Wort: Vertreterinnen und Vertreter der ersten Generation erzählen von ihren Beweggründen, hierher zu kommen und zu bleiben. Ihre Kinder und Enkelkinder berichten von ihrem Leben in zwei Kulturen und darüber, was dazu gehört, um sich in Gelsenkirchen heimisch zu fühlen.



*Konzipiert und erarbeitet durch das  
Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen*  
Mehmet Ayas, Dr. Daniel Schmidt

*in Zusammenarbeit mit*  
abeck | büro für geschichtskommunikation  
Susanne Abeck, Essen

*Grafische Gestaltung*  
Cub ArtWorks  
Nicole Cub, Essen

*Produziert von*  
Kratz. Messe- und Werbegrafik, Oberhausen

*Realisiert mit finanzieller Unterstützung von*



sowie  
**DITIB Hassel** und **DITIB Bismarck**  
und dem  
**Förderverein für Stadt- und Verwaltungsgeschichte e.V.**